



## EUROPA UND INTERNATIONALES



25. Juni 2020

**Liebe Leserinnen und Leser,**

die Corona-Krise verändert unsere Art zu leben, zu arbeiten und zu wirtschaften grundlegend. Für die Gewerkschaftsbewegung ist klar, dass wir diese Herausforderung nur durch enge Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene bewältigen können. Aktuell erleben wir jedoch genau das Gegenteil: Statt gemeinsamem Handeln haben Nationalismus und Abschottung Konjunktur. Deshalb ist es heute wichtiger denn je, dass wir als Europäerinnen und Europäer mit geeinter Stimme sprechen: Wenn [multilaterale Organisationen](#) zunehmend unter Druck geraten, müssen wir uns dafür stark machen, dass Solidarität und Kooperation der Schlüssel zur Überwindung der Krise sind.

Eine angenehme Lektüre wünscht  
Reiner Hoffmann, DGB-Vorsitzender

---

### Multilateralismus am Beatmungsgerät: die Weltgemeinschaft in der Corona-Krise



Colourbox.de

Die weltweite Corona-Pandemie verstärkt den Trend nationaler Alleingänge. Die Krise verschlimmert nationale, aber vor allem globale Ungleichgewichte und macht internationale Kooperation wichtiger denn je. Um dem zu begegnen, muss Europa umso mehr mit geeinter Stimme sprechen.



[zum Beitrag](#)



## **Impressum**

### **Verantwortlich**

Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand  
Europa und Internationales  
Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin  
Telefon: +49 30.240 60-211, Telefax: +49 30.240 60-324  
E-Mail: internationales (at) dgb.de

### **Verantwortlich**

Reiner Hoffmann (Vorsitzender)

### **Rückfragen an**

Andreas Botsch, Abteilungsleiter Europa und Internationales

[Newsletter abbestellen](#)

[Newsletter-Einstellungen ändern](#)